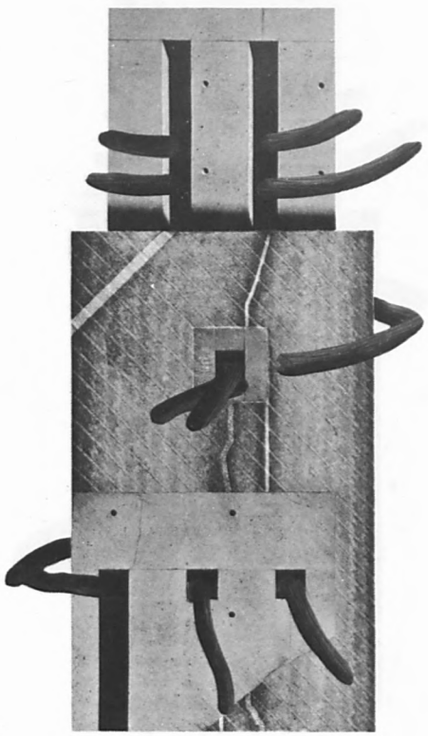
EFTHYMIOS WARLAMIS



DAM

Deutsches Architekturmuseum
Frankfurt am Main

Δημόσια Κεντρική Βιβλιοθήκη Βέροιας

GRVEP 01305

IMPRESSUM
Copyright © E. Warlamis, Vienna space opera ® 96065

Layout: Peter Reischer
Photos: Gabriele Engelhardt, Jürgen Hill Mainz
Translated by Gertrude Maurer
Associated Members: K. Antoni, B. Bubestinger, R. Schremmer, Th. Reischer, I. Naslidis, P. Trochopoulos, A. Nenos, Panagiota, Mary, Magda
Publisher: Atelier für Experimentelle Architektur und Kommunikation
Apollogasse 22, 1070 Wien
Exhibition: ,,Une Cité Imaginaire''
Deutsches Architekturmuseum Frankfurt

ISBN 3 900 552 002

Δημόσια Κεντρική Βιβλιοθήκη Βέροιας

STADTSPIEL — FRANKFURT — SPIELSTADT

„Die Wahrheit nachbilden mag gut sein,
aber die Wahrheit erfinden ist besser,
viel besser . . . " (Giuseppe Verdi)

Stadt der Wünsche, Wunschstadt, die Stadt mit Wünschen ausstatten. Wer kennt sie nicht, die imaginären Städte, die aus unseren nostalgischen Träumen errichtet sind oder aus unserer Wut über die schlimme Gegenwart?

Ich wünsche mir eine Stadt, zusammengesetzt aus all jenen Orten an denen ich zum ersten Mal und für immer geliebt habe; oder eine Stadt voll freundlicher Hochhäuser, in deren Fahrstühlen Dichter den Vortritt haben; oder Städte, in denen man verreisen kann, ohne sie verlassen zu müssen.

Efthymios Warlamis entwickelt Ideen, Konzepte, Strategien, um diese meist verschämt, aus geheimer Angst vor dem Spott der Pragmatiker nur beiläufig ausgesprochen Wünsche, nur flüchtig hingeworfenen Alternativen zur Wirklichkeit werden zu lassen; auch wenn diese Wirklichkeit nur eine ephemere ist, dem Augenblick einer Museumsaktion verhaftet oder einem Gespräch in einer Fußgängerzone, oder dem flüchtigen Traum einer Sommerakademie.

Warlamis ist Architekt, ein Architekt allerdings, der nicht immer gleich einen Neubau anbietet oder für jedes Verkehrsproblem ein Autobahnkreuz auf dem Reißbrett hat. Er zeigt Alternativen auf, wie das schon Vorhandene neu zu nützen ist, das schon Gebaute neu angeeignet werden kann, das Gewohnte zum Abenteuer wird.

Gerade für Frankfurt und seine Bewohner, die in jüngerer Zeit mit ihrer Stadtplanung wenig Glück hatten, könnte eine Entdeckungsreise mit „Makis" Warlamis Einsichten und Aufschlüße vermitteln, Alternativen und Perspektiven aufzeigen, die der Voreiligkeit einer städtezerstörenden Technokratie den behutsamen Umgang mit dem, was unsere Welt ist, entgegensetzen. Warlamis führt uns mit dem geschulten Auge des Architekten auf diese Enteckungsreise durch unsere Stadt, allerdings ohne seine Perspektive als allein seligmachendes Rezept anzupreisen.

Deshalb scheint mir die Vermittlung des bewußten Erlebens der gebauten Umwelt, des bewußten Umgangs mit alter und neuer Architektur, die eines der Hauptanliegen des Deutschen Architektmuseums in Frankfurt am Main ist, bei Warlamis in guten Händen zu sein. Das Stadtspiel Frankfurt ist ein Angebot erst einmal für all jene, denen Spielen noch, wenn auch schon durch äußere Zwänge eingeschränktes, existenzielles Bedürfnis ist: für Schüler, Lehrer, Eltern; aber auch für jene, denen ihre Berufserfahrung ein begründetes Mißtrauen an der Sachautorität des nur Nützlichen, des krampfhaft Ernsten eingeflößt hat und zu denen auch ich mich rechnen möchte. Und schließlich richtet sich das Angebot auch an all jene Planer und Architekten, Bau- und Umweltpolitiker, die mit pragmatischer Routine oder bornierter Nostalgie mit ihren Stadtplänen unsere Zukunft bestimmen.

Hans-Peter Schwarz
Deutsches Architekturmuseum
Frankfurt am Main

CITY GAME — FRANKFURT — GAME CITY

"Copying the truth may be good,
but inventing the truth is better,
much better . . . " (Giuseppe Verdi)

City of wishes, wished-for city, furnishing the city with wishes. Who does not know those imaginary cities built from our nostalgic dreams or from our rage about the bad present?

I wish for a city assembled from all those places where I loved for the first time and for ever; or a city full of friendly high rises, in whose elevators poets are given precedence; or cities where you can go on a journey without having to leave.

Efthymios Warlamis develops ideas, concepts, strategies, where he realizes such wishes mentioned bashfully, casually, alternatives jotted down quickly, for fear of being ridiculed by pragmatists, even though this reality is only ephemeral, based on the instant of a museum activity, or a conversation in the pedestrian zone, or the brief dream of a summer academy.

Warlamis is an architect, but an architect who does not immediately offer a new building, or have on his drawing board a cloverleaf crossing for every traffic problem. He shows alternatives of how to re-use the existing, how to re-occupy the built, how to make an adventure out of the familiar.

In particular for Frankfurt and its inhabitants, who have had no luck with town planning lately, a voyage of discovery with "Makis" Warlamis could convey insights and new lights, demonstrate alternatives and perspectives that counter the rash, city-devouring technocracy with the gentle use of things that are our world. With the trained eyes of an architect, Warlamis guides us on a tour of our city, but without puffing his perspective as the only true one.

Therefore it seems to me that conveying to us a conscious experience of the structural environment, moving consciously among old and new architecture, which is one of the main concerns of the Deutsches Architekturmuseum in Frankfurt/Main, is in good hands with Warlamis. The Frankfurt City Game is a proposal, first of all to those for whom playing is still an existential need, albeit limited by external forces: pupils, teachers, parents; but also to those who from their occupational experience have been instilled with a well-founded distrust of the authority of the solely useful, of the desperately serious, to which group I belong as well. And finally, the proposal is directed to all those planners and architects, building and environmental politicians, who determine our future in their town plans with pragmatic routine or narrow-minded nostalgia.

Hans-Peter Schwarz
Deutsches Architekturmuseum
Frankfurt/Main

Δημόσια Κεντρική Βιβλιοθήκη Βέροιας

UNE CITE IMAGINAIRE

1949 entwarf Frederick Kiesler das Endlose Haus, dessen Modell 1:20 das Museum of Modern Art in New York 1960 erwarb. Die „magische" Architektur gegen die klinische Hygiene.

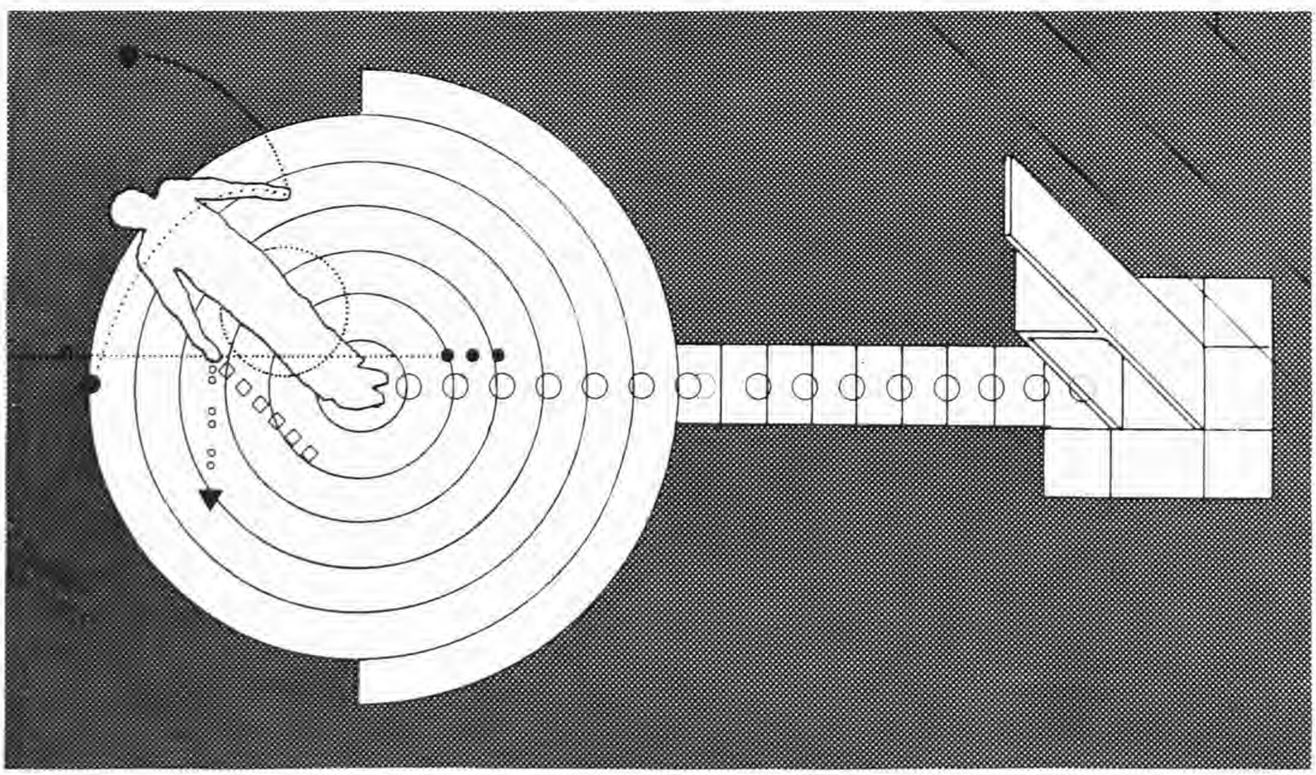
Mein Theater für einen Menschen war der Beginn meiner Revolution. Ich ergänzte Kieslers magische Endlosigkeit mit meinem bescheidenen Theater, das im Grunde aus einem einfachen Eisenstuhl bestand, einem Orchester aus selbstgeschlagenen Tonplatten und einem Dutzend Holzpflöcken. Das „Theater" baute ich im Stadtpark auf, mitten im Zentrum von Wien. Dieser Schritt veränderte mein Leben.

Ich begann den „Raum" zu suchen, den „endlosen" Raum. Wie besessen. Auf der Suche nach dem verlorenen Geheimnis. Als Kiesler starb, war ich 23 Jahre alt, doch ich hatte seine Worte gut gehört und aufbewahrt. Ich blieb am Land. In New York wußte ich um den

In 1949, Frederick Kiesler designed the Endless House, whose 1:20 model was acquired by the Museum of Modern Art in New York in 1960. "Magic" architecture versus clinical hygiene.

My theatre for a human being was the beginning of my revolution. I complemented Kiesler's magic endlessness with my modest theatre, which was basically restricted to a simple iron chair, an orchestra of self-made clay plates and a dozen wood pegs. I set up the "theatre" at the Stadtpark, right in the centre of Vienna. This step changed my life.

I began to search for "space," the "endless space." As if obsessed. Searching for the lost secret. When Kiesler died, I was 23 years old, but I had listened closely to his words and kept them in my heart. I stayed on the shore. In New York I knew about the death of St. Stephen's in



E. Warlamis. „Theater für einen Zuschauer". Wien 1970. Zeichnung.

E. Warlamis. „Theater für einen Zuschauer". (Theatre for an Onlooker). Vienna 1970. Drawing.

Δημόσια Κεντρική Βιβλιοθήκη Βέροιας

Tod von St. Stephan in Wien. Der Dom brannte lichterloh in mir und ich erkannte all die Orte, die der dumpfe Schlag der Pummerin verband.

Es gab wenige, die verstanden, wovon ich sprach. Die anderen nahmen alles hin. Ich schwieg und schwieg, wartend.

Später, in den sechziger Jahren, machte ich mich an die Erdarchitektur. Candilis, der professionelle Architekt, erschrak. Meine Arbeit schien ihn zu überraschen. Ich entdeckte die Elemente, das Wasser, das Feuer, vor allem aber den Menschenkreis.

Schlesinger hatte den Spürsinn für meine Thesen. Ich sollte eine systematische Arbeit aufstellen, wie Rudofsky in seinem Buch „Architektur ohne Architekten". Ich zögerte. Ich wollte hindurch, auf die andere Seite, ans andere Ufer, wo es keine Zwänge und Formalitäten gab, sondern nur Licht.
Heide fand es im eisigen Winter mit dem Schiff.

Meine Heimat.
Ich fand die zwei tanzenden Frauen Marie und Christine. Die Tänzerinnen im Morgenlicht. Erregt und still tasteten sie den „Raum", wie die Vorhut. Ich schlich nach, als würde ich in einen geweihten Ort eintreten, schüchtern und verwirrt.

Mit Wein und Brot feierten wir unseren Bacchanal. Die Stadt war berauschend und stolz.

Ich entwarf die Kleider, die Schutzhüllen der Liebe, mit Zeichen und Witz, und siehe da, zu meiner Verwunderung verstanden mich die alten Frauen. Sie reagierten wie Kinder, zogen sie an und fuhren mit ihren schwarzen Taschen umher.

Ich wußte den Raum in der Stadt. „Big red" war ernst. Wir fuhren alle bis an die Grenze der Stadt. Es war sonderbar ruhig. Niemand bewachte sie und niemand ahnte, daß wir kommen würden. Das war ein Fest. Uneingeladen, mit vollen Tellern und Gedichten und Papierdrachen.

Die „Hamburger" Bilder. Über dreihundert großformatige Tafeln durch die Finger gerutscht. Ich schaute und schaute wie ein Zensor

E. Warlamis. „City Dreams", Ausschnitt. Fotogramm. Im Besitz des Museums des 20. Jahrhunderts Wien.

E. Warlamis. "City Dreams", Section. Photogram. Property of the Museum des 20. Jahrhunderts, Vienna.

Vienna. The cathedral was ablaze in me and I recognized all the places that the sombre sound of the Pummerin bell linked up.

There were few who understood what I talked about. The others accepted everything. I kept silent and silent, waiting.

Later, in the 1960s, I began with earth architectue. Candilis, the professional architect, was startled. My work seemed to surprise him. I discovered the elements, water, fire, and, most of all, the human cycle.

Schlesinger had an instinct for my theses. I was to prepare a systematic work, such as Rudofsky did in his book "Architecture without Architects." I hesitated. I wanted to pass through, to the other side, the other shore, where there were no constraints and formalities, where there was only light.
Heide found it with a boat, in an icy winter.

My home.
I found Marie and Christine, the two dancing women. Dancers in the morning light. Excited and still, they felt for "space," like an advance guard. I stole after them, as if I were entering a hallowed place, shy and confused.
We celebrated our bacchanal with wine and bread. The city was intoxicating and proud.

I designed the clothes, the protective garments of love, with symbols and wit, and, behold, to my great amazement the old women

Δημόσια Κεντρική Βιβλιοθήκη Βέροιας

und sammelte all die Fragmente. Brahms. Raum in seiner Musik. Mein Brahms-Musik-Raum-Rekonstruktionsversuch blieb in der Theorie stecken.

Professor Liebermann und Bundeskanzler Helmut Schmidt ahnten die Dimensionen.

Mein Hamburg ließ ich schadlos durch meine Hirnkammern wandern.

Koschatzky war ergeben. Nicht weiter, sagte er und erhob die Hände wie bei einem Staatsakt. Die Einladung der Freunde zum Jazz-Spiel nahm er an. Ich erinnerte ihn an Worringer, ,,wirres Linienspiel'' und die metaphysische Verängstigung.

Werner Hoffmann kam zu mir von der ,,Halle'' ins ,,Haus''. Es kommt nur darauf an, wann wo wer was sagt. Wir lachten. Auch Conrads war in der ,,Akademie'' als Gast. Aufzeichnungen um Aufzeichnungen.

Weitere Neuigkeiten von Lilian Kiesler. Ronte ist mit dem neuen Konzept einverstanden, auch der junge Bogner. Wir planen die Kooperative. Nächstes Jahr werde ich die ,,Raumbühne'', Kieslers endloses Theater aus dem Jahre 1924, 1:1 rekonstruieren.

Im Daidalos, die Entwicklung der Architektur aus der Höhle.

Ich war wieder dem Erdraum nahe. Aus der Tiefe der Armut der Troglodyten des Mittelmeeres stamme ich. Weder stolz noch bescheiden. Mein Haus mit den Wolken in Veria. Die

E. Warlamis. ,,Maki Chairs''. Sculpture live. Stühle am Stephansplatz, Wien 1976.

E. Warlamis. ''Maki Chairs''. Sculpture live. Chairs at St. Stephen's Square, Vienna, 1976.

understood me, they responded like children, they dressed in them and went around with their black bags.

I knew space in town. ''Big red'' was serious. We all went to the limits of the city. It was strangely quiet. Nobody guarded it and nobody guessed that we would arrive. What a party. Uninvited, with plates full and poems and paper kites.

The ''Hamburg'' pictures. More than three hundred large-size panels sliding through the fingers. I looked and looked like a censor and collected all the fragments. Brahms. Space in his music. My attempt at a Brahms-music-space reconstruction became stuck in theory.

Professor Liebermann and Federal Chancellor Helmut Schmidt suspected the dimensions.

I let my Hamburg parade through the chambers of my brain without any damage.

Koschatzky was despondent. No further, he said and raised his hands as if at a ceremony of state. He accepted the invitation of friends to play jazz. I reminded him of Worringer, ''confused play of lines'' and metaphysical intimitation.

Werner Hoffmann came to me from the ''hall'' into the ''house.'' It only depends on who says what where. We laughed. Conrads was also a guest of the ''Academy.'' Recordings and more recordings.

Further news from Lilian Kiesler. Ronte agrees with the new concept, young Bogner as well. We plan the cooperative. Next year I will do a 1:1 reconstruction of the ''space stage,'' Kiesler's endless theatre from 1924.

In Daidalos, the development of architecture from the cave.

I reapproached the earth space. I come from the depths of troglodyte poverty in the Mediterranean. Neither proud nor modest. My house with the clouds in Veria. The children. I am pledged to them. I am very near them.

Δημόσια Κεντρική Βιβλιοθήκη Βέροιας

E. Warlamis. ,,Stadtkleider". Karlsplatz, Wiener Festwochen 1981.

E. Warlamis. ,,Stadtkleider". (City Clothes). Karlsplatz, Vienna Festival Weeks 1981.

Kinder. Ich bin ihnen verpflichtet. Ich bin ganz nahe mit ihnen.

Diese meine Para-Architektur. Ich komme aus dem langen Exil zurück wie ein Pilzsucher, wie auf der Suche nach Strandgut.

Ich will sie nicht nur tasten. Ich will sie riechen und quetschen, ich will sie eßbar haben.

Meine ,,Häuser" sind für Kinder. Nicht für Erwachsene. Manche sind giftig und wurmig, manche wohlriechend und trocken. Nach ihrem Genuß öffnen sich die Tore der Cité Imaginaire.

Daphne jagt Apoll. Das Holzpferd rennt, knarrt, wie aufgezogen aus Troja. Phillipp sucht Andronikos. Die Musen laufen Skateboard mit kurzen Satinhöschen. Marco Polo im Videotape. Hundertwasser wird hundertfünfzig. Minotauros heiratet Ariadne. Hermes eilt nach New York zur Stadt-Konferenz.

Einer bleibt zurück und der bin ich.

E. Warlamis, Wien 1985

This, my para-architecture. I return from a long exile, as if looking for mushrooms, as if searching for jetsam and flotsam on the shore.

I not only want to touch them. I want to smell them and squeeze them, I want to have them edible.

My ''houses'' are for children. Not for adults. Some are poisonous and full of worms, some fragrant and dry. After you consume them, the doors open to the Cité Imaginaire.

Daphne pursues Apollo. The wooden horse runs, creaks, as if wound up, away from Troy. Phillipp is searching for Andronikos. The muses run on skateboard in short satin pants. Marco Polo on video tape. Hundertwasser turns hundred fifty. Minotaur marries Ariadne. Hermes hurries to New York for the City Conference.

Only one stays behind. Me.

E. Warlamis, Vienna 1985.

Δημόσια Κεντρική Βιβλιοθήκη Βέροιας

E. Warlamis. ,,Stadteroberungsmaschinen". Graphik. Im Besitz der Graphischen Sammlung der Albertina Wien.

E. Warlamis. ,,Stadteroberungsmaschinen". (Machines for City Conquest). Print. Property of the Graphische Sammlung der Albertina, Vienna.

Aspekte der Imagination in der Architektur von E. Warlamis

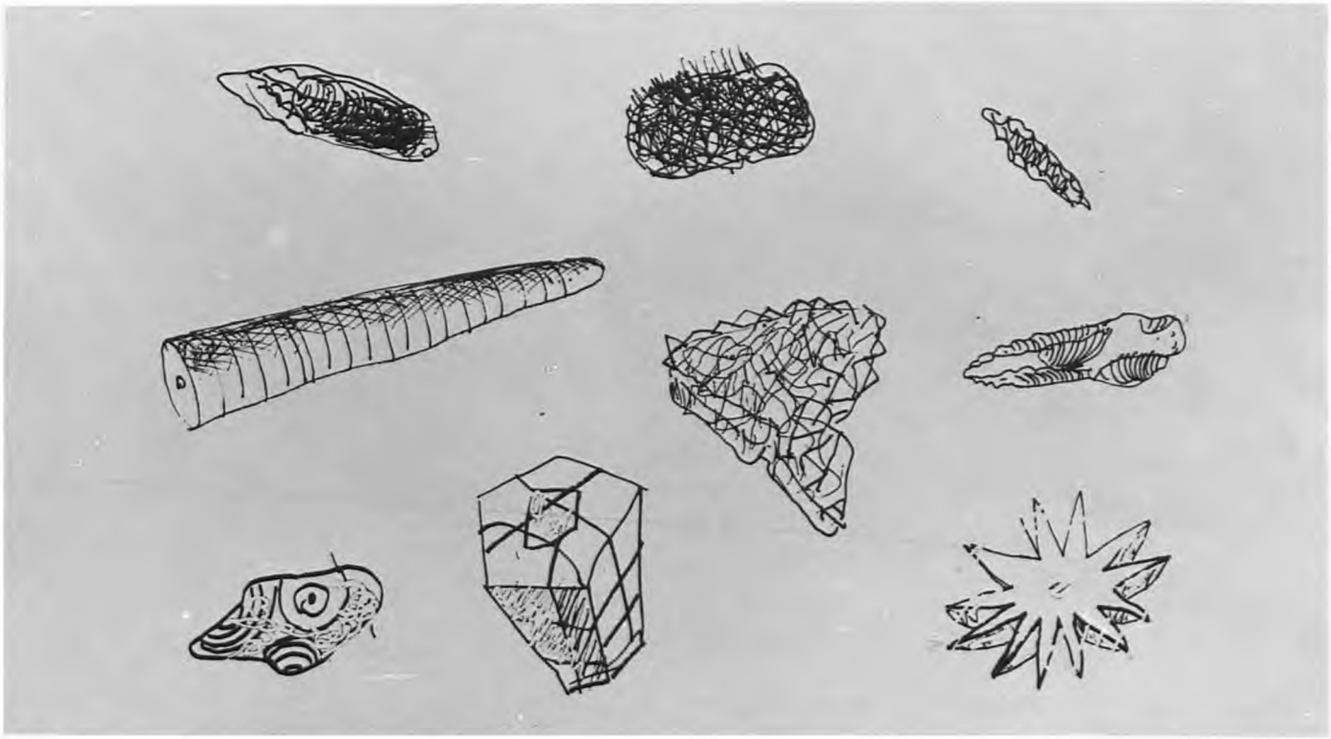
Die Stadt ist für Warlamis kein endgültiger erstarrter Organismus, sondern lebendig und veränderbar, immer bereit und offen. Mit seiner Arbeit ,,Imaginäre Stadt" versucht Warlamis, die Stadt aufzumachen, zu öffnen, all die verborgenen Zeichen, die subjektiven, die individuellen, die kollektiven, lesbar zu machen und zu deuten. Die Stadt ist voll von nicht verarbeiteten Informationen, historischen und ästhetischen, die brach liegen und verstummen. Warlamis will die Stadt erweitern und durch das Spiel den Identitätsvorgang vertiefen. Die Stadt ist ein Riesenmuseum voll Informationen, Objekten, Bildern, Aktivitäten, die den Alltag, die Funktionen der Arbeit bereichern mit dem Sinn, die Anteilnahme als Bürgerpflicht zu erfahren und so die Stadt zu demokratisieren.

Aspects of Imagination in the Architecture of E. Warlamis

For Warlamis, the city is no final, rigidified organism, but alive and changeable, always ready and open. With his work ''Cité Imaginaire,'' Warlamis attempts to open, to unfold the city, to read and interpret all the hidden symbols, the subjective, individual, collective signs. The city is full of non-processed information, historic and aesthetic records, that lie fallow and dumb. Warlamis wants to extend the city and use games to enforce the process of identification. The city is a gigantic museum full of information, objects, pictures, activities, that enrich everyday life, the functions of work, with the purpose of experiencing concern as a civic duty and in this way democratize the city.

An imaginary city in the form of innumerable boxes allows a lively didactic game where variations and alterations are put to the test. In

Δημόσια Κεντρική Βιβλιοθήκη Βέροιας



E. Warlamis. „Architekturelemente". Zeichnung. Im Besitz des Künstlers.

E. Warlamis. „Architekturelemente". (Architectural Elements). Drawing. Property of the artist.

Eine imaginäre Stadt in Form von unzähligen Boxen ermöglicht ein heiteres didaktisches Spiel, in dem Variationen und Änderungen erprobt werden. Warlamis verwandelt so die Stadt zum Ort der Ideen, der Phantasie und der unbegrenzten Hypothesen, zum Lernort, zum imaginären Topos, der uns die geistige Distanz ermöglicht, Hypothesen, Träume, Illusionen zu erproben und sichtbar zu machen.

Sein Streben ist es, eine Architektur zu berühren, die in ihrem Anfang und im Aufbau der Zellenstruktur ähnlich ist, eine bioästhetische Formation auf der Suche nach einer universellen Integration.

Warlamis' Raumvorstellungen sind endlos. Sie passen sich an die Raumvorstellungen von Kindern und Frauen an, sofern sie des Menschen geometrische Abgrenzung überwinden. Ich meine diese Überwindung, die es uns ermöglicht, daß alle Dinge gleichzeitig existieren und überleben, ohne den Überheblichkeitsanspruch der Gewalt.

this way, Warlamis changes the city into a place of ideas, vision and unlimited hypotheses, into a place for learning, into the imaginary topos that provides us with the spiritual distance to test and visualize hypotheses, dreams, illusions.

It is his aim to touch an architecture which in its origin and set-up is similar to the cell structure, a bio-aesthetic formation searching for universal integration.

Warlamis's space concepts are endless. They adapt to the space ideas of children and women as far as they surmount the geometric boundaries of man. By surmounting I mean the possibility that all things co-exist and survive, without the arrogant claim of power.

The imaginary city is a city for space pic-

Δημόσια Κεντρική Βιβλιοθήκη Βέροιας

E. Warlamis. ,,Haus Boxen", Projekt Hamburg. Foto. Aus dem Museum moderner Kunst Wien. Stadtboxen. Stadtambiente. Transport und Tausch zwischen Städten als Spiel.

E. Warlamis. ,,Haus Boxen", (House Boxes). Hamburg Project, Photography. From the Museum moderner Kunst, Vienna. City boxes. City ambient. Transport and exchange between cities as a game.

Die imaginäre Stadt ist eine Stadt für Raumbilder. Alle Städte schweben in unseren Köpfen wie Geister, wie Metapher in Farbe und Raum. Warlamis sieht alle Städte miteinander verbunden. So wie Malraux im Musee Imaginaire die Querverbindungen in der Kunst aufspürte, sucht Warlamis Primate und Archetypen einer universellen Stadt.

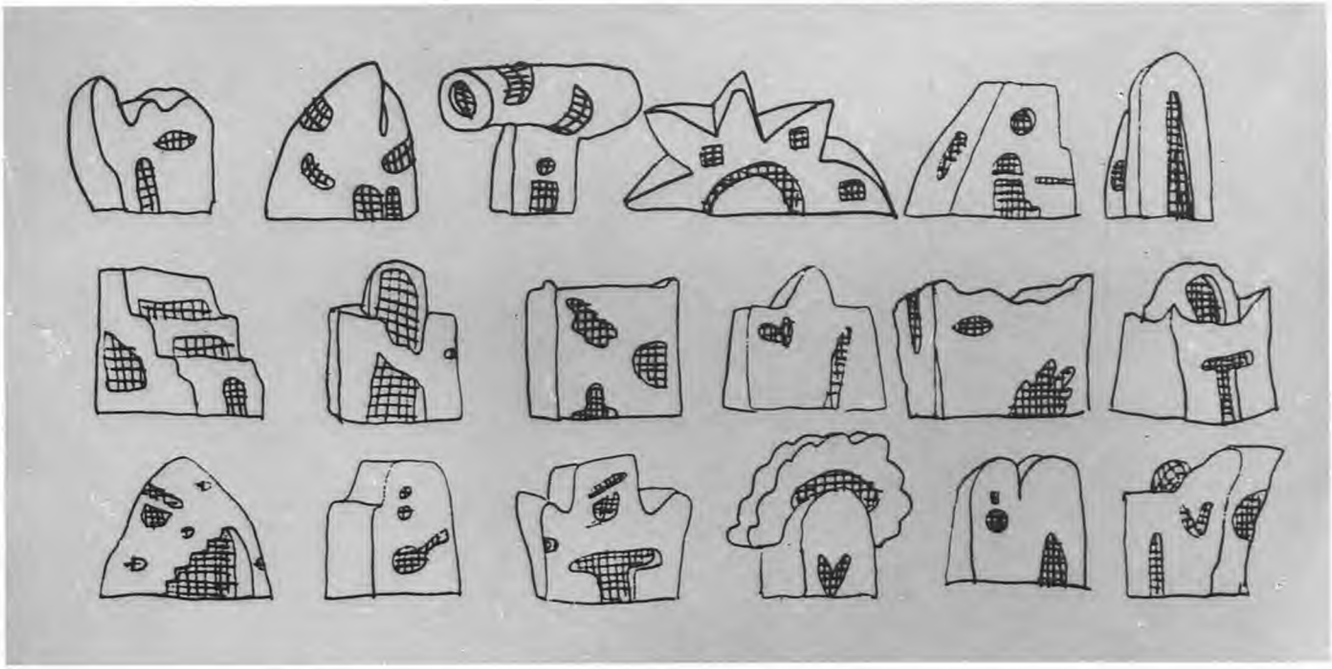
Warlamis sucht in den Städten keine geschlossene und ,,erfaßbare" Urbanität. Er ist auf der Suche nach den ,,Segmenten", den Erinnerungssegmenten der Vision und der Imagination, die eine Stadt noch bewahrt hat. Imagination in der Architektur ist für Warlamis ein Erregungszustand einer Phase der geistigen Umwandlung zwischen ihren Standbildern und den Laufbildern. Er versucht den dialektischen geistigen Übergang aufzudecken; Imagination als visuelles Äquivalent der architektonischen Mitteilung beim Übertragungsvorgang vom Objekt zur Idee. Warlamis' Interesse gilt dieser Überlagerung und dem symbiotischen Zustand zwischen Objekten und den Ideen.

Seine Bilder können nicht ,,gesehen" wertures. All cities float like spirits in our heads, like metaphers in colour and space. Warlamis views all cities as intertwined. Similar to Malraux, who traced the cross-links in art in the Musée Imaginaire, Warlamis is searching for primacies and archetypes of a universal city.

Warlamis does not look for a compact and ''recognizable'' urbanity in the cities. He wants ''segments'', memory segments, segments of the present and future, segments of vision and imagination that a city has preserved. For Warlamis, imagination in architecture is a state of excitement in a phase of intellectual and spiritual change between its stills and moving pictures. Behind the seeming standstill of architecture he tries to discover the dialectic transition; imagination as the visual equivalent of an architectural message at the process of transformation from object to idea. Warlamis's interest focusses on this superimposition and the symbiotic state between objects and ideas.

His pictures can not be ''viewed.'' They are

Δημόσια Κεντρική Βιβλιοθήκη Βέροιας



E. Warlamis. ,,Typologie der Heiterkeit". Zeichnung. Erste Fassung 1970.

E. Warlamis. ,,Typologie der Heiterkeit". (Typology of Serenity). Drawing. First version 1970.

den. Sie sind in Aktion, immer bereit, die Ebenen zu wechseln, von der Realität in die Ebene der Ideen, in die Irrationalität und umgekehrt. Ihr Zustand ist latent und wachsam. Imagination muß die Phantasie anregen. Die Phantasie der Menschen, die unmittelbar an der ,,Bewohnbarkeit" ihrer Umgebung beteiligt sind.

Imagination in der Architektur ist heute existentielle Notwendigkeit.

,,Une Cité Imaginaire" zeigt auch Variationen und Transformationsstudien von Häusern in Frankfurt und Wien und eine Reihe interessanter Aktionen mit Kindern und Jugendlichen, die Warlamis in den Architekturprozeß miteinbezieht. Dabei geht es Warlamis darum, Bildeindrücke zu entdecken und zu sammeln, die den Stadtraum erfahrbar machen und erweitern. Gerade diese Bildeindrücke, die zu Erinnerungsbildern einer Stadt werden, ermöglichen neue Orientierungen und neue Beziehungen. Die Stadt wird überschaubar.

Yvonne Fahlström, Wien

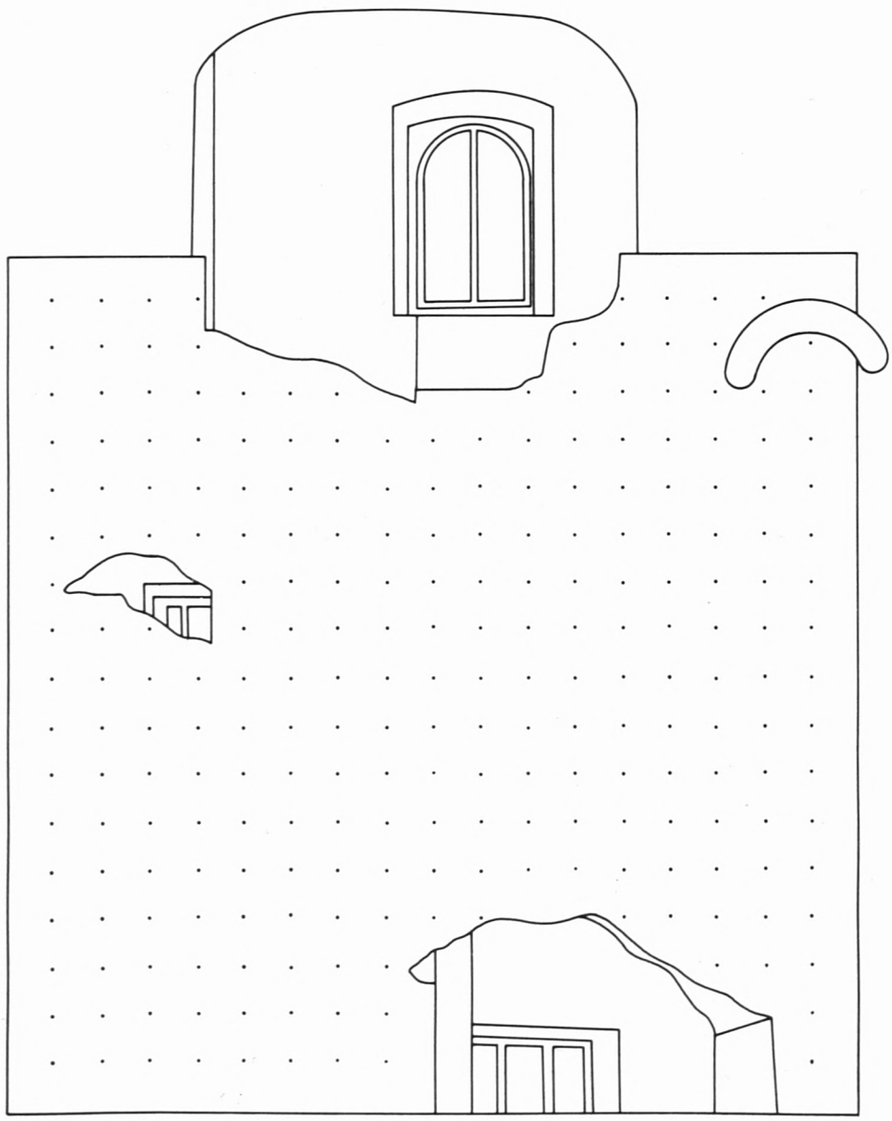
active, always ready to change levels, from reality to the level of ideas, into irrationality, and back again. Their state is latent and alert. Imagination must excite fantasy. The fantasy of people who are directly involved in the ''livability'' of their environment.

Today, imagination is an existential necessity in architecture.

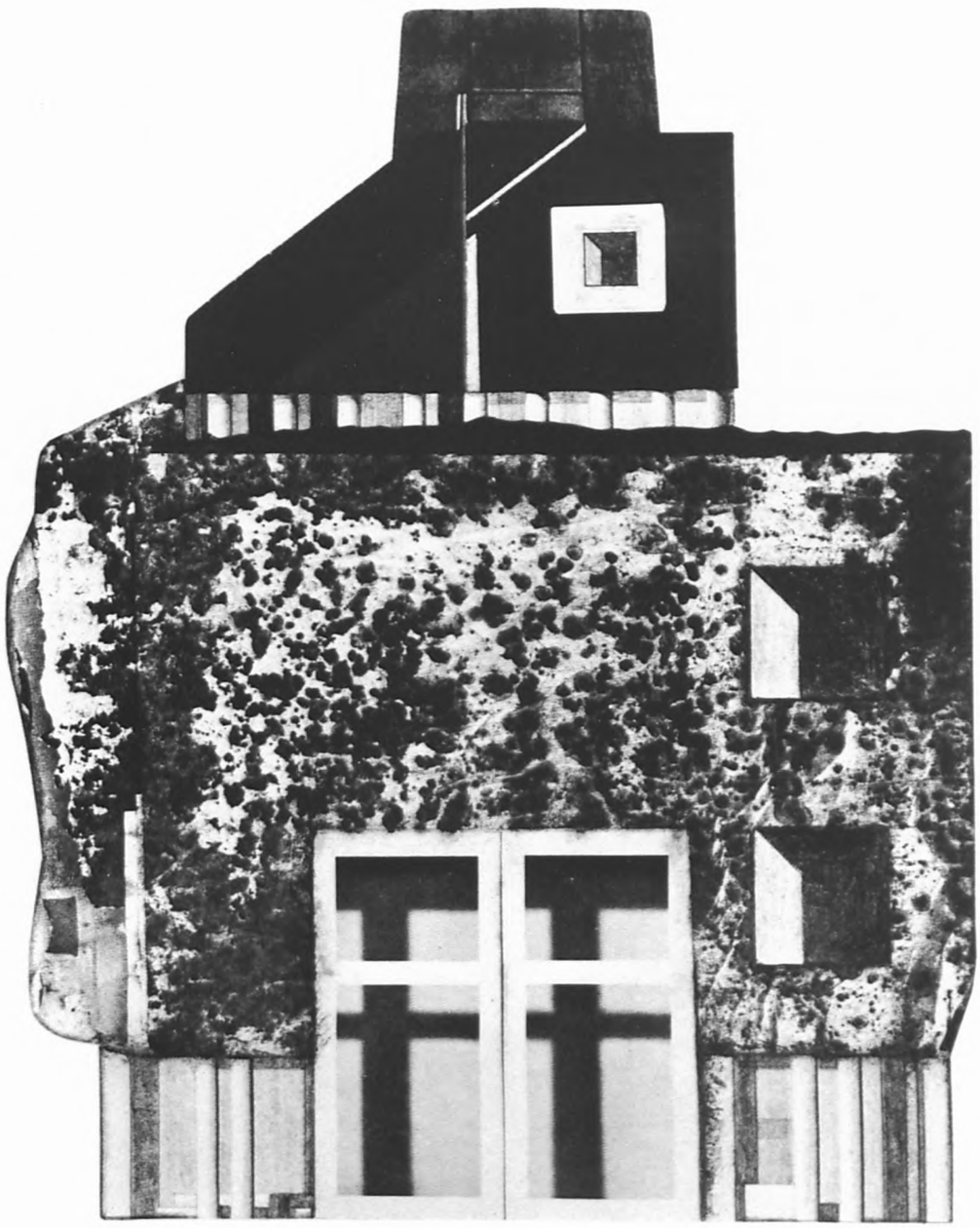
''Une Cité Imaginaire'' also shows variations and transformation studies of houses in Frankfurt and Vienna, as well as a series of interesting activities with children and young people Warlamis includes into the architectural process. For Warlamis it is important to discover and collect visual impressions that permit experiencing the city space and extend it. It is exactly these visual impressions that become recollections of a city and allow new orientations and new relations. The city opens up to understanding.

Yvonne Fahlström, Vienna

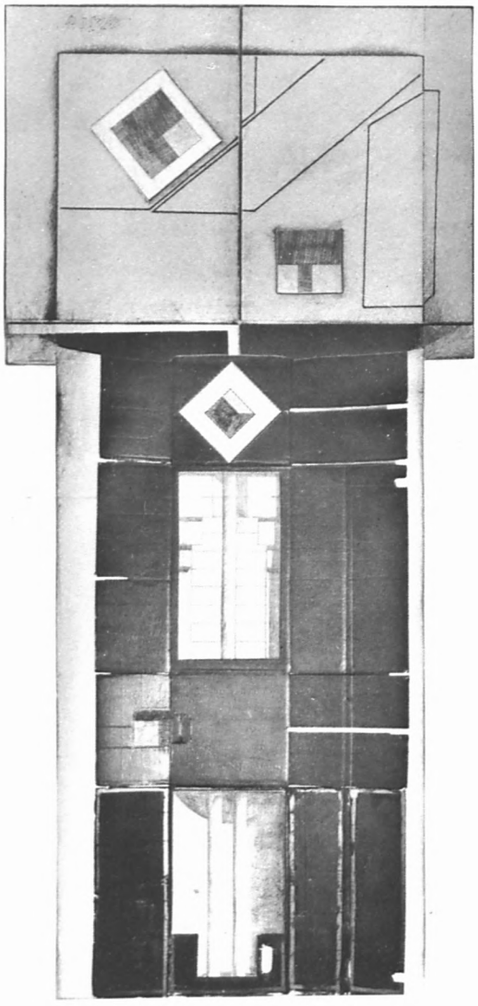
Δημόσια Κεντρική Βιβλιοθήκη Βέροιας

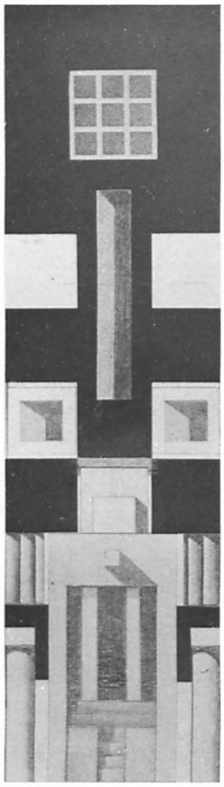


Δημόσια Κεντρική Βιβλιοθήκη Βέροιας

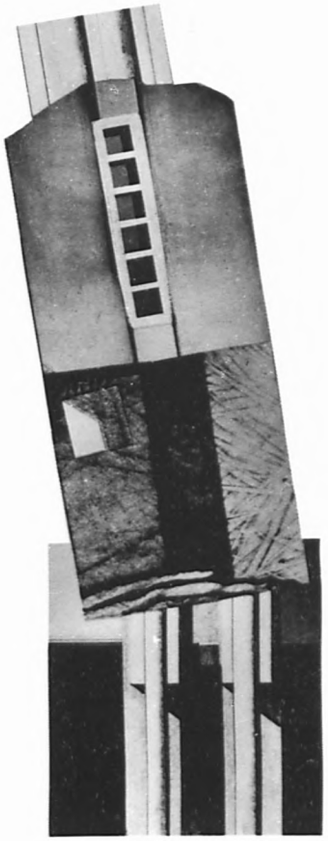


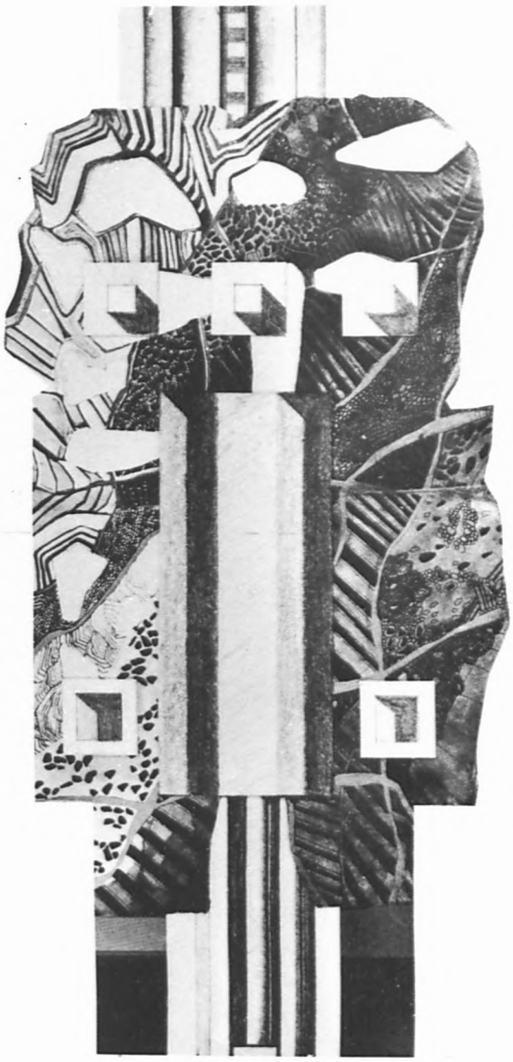
Δημόσια Κεντρική Βιβλιοθήκη Βέροιας



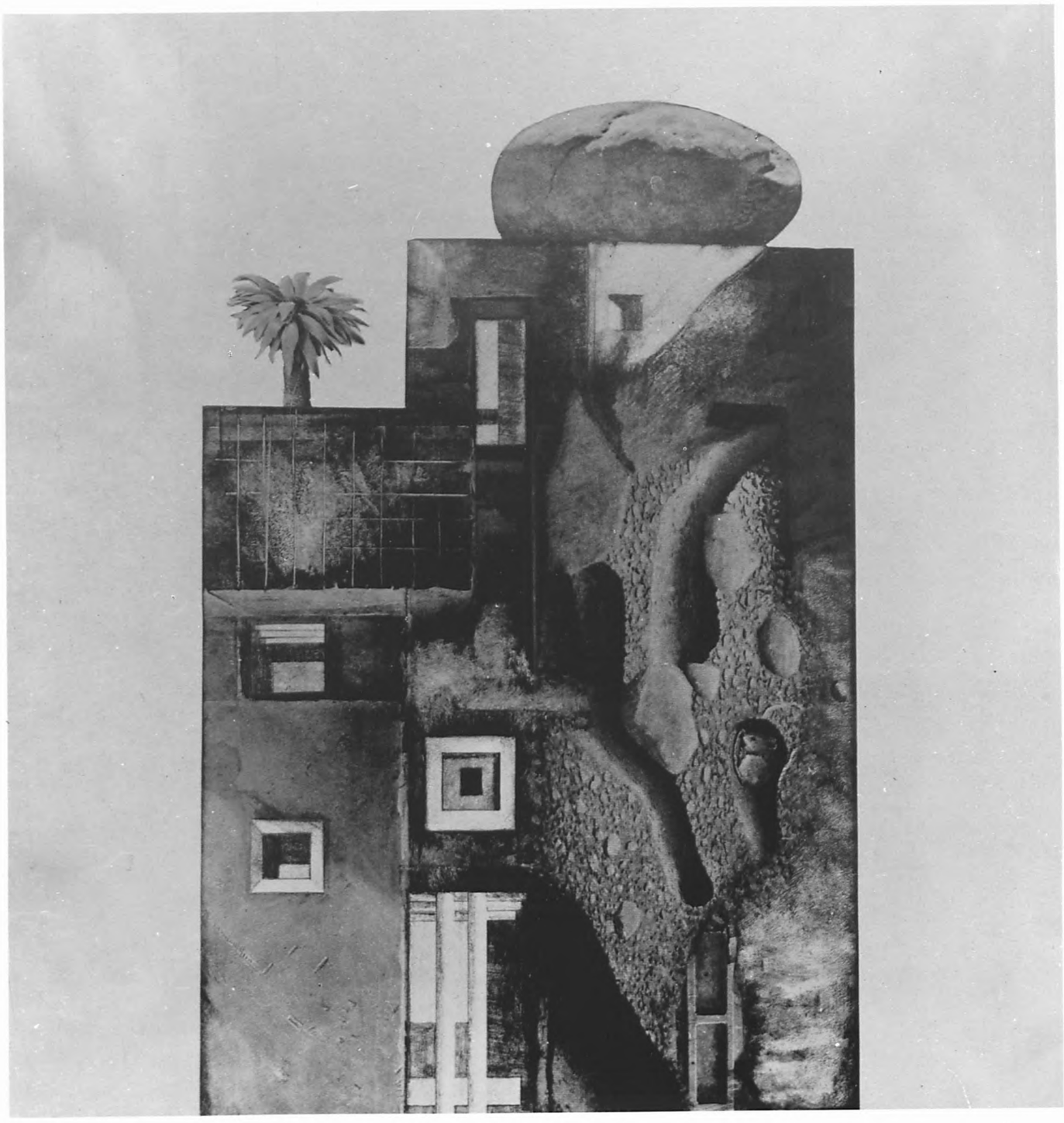


Δημόσια Κεντρική Βιβλιοθήκη Βέροιας

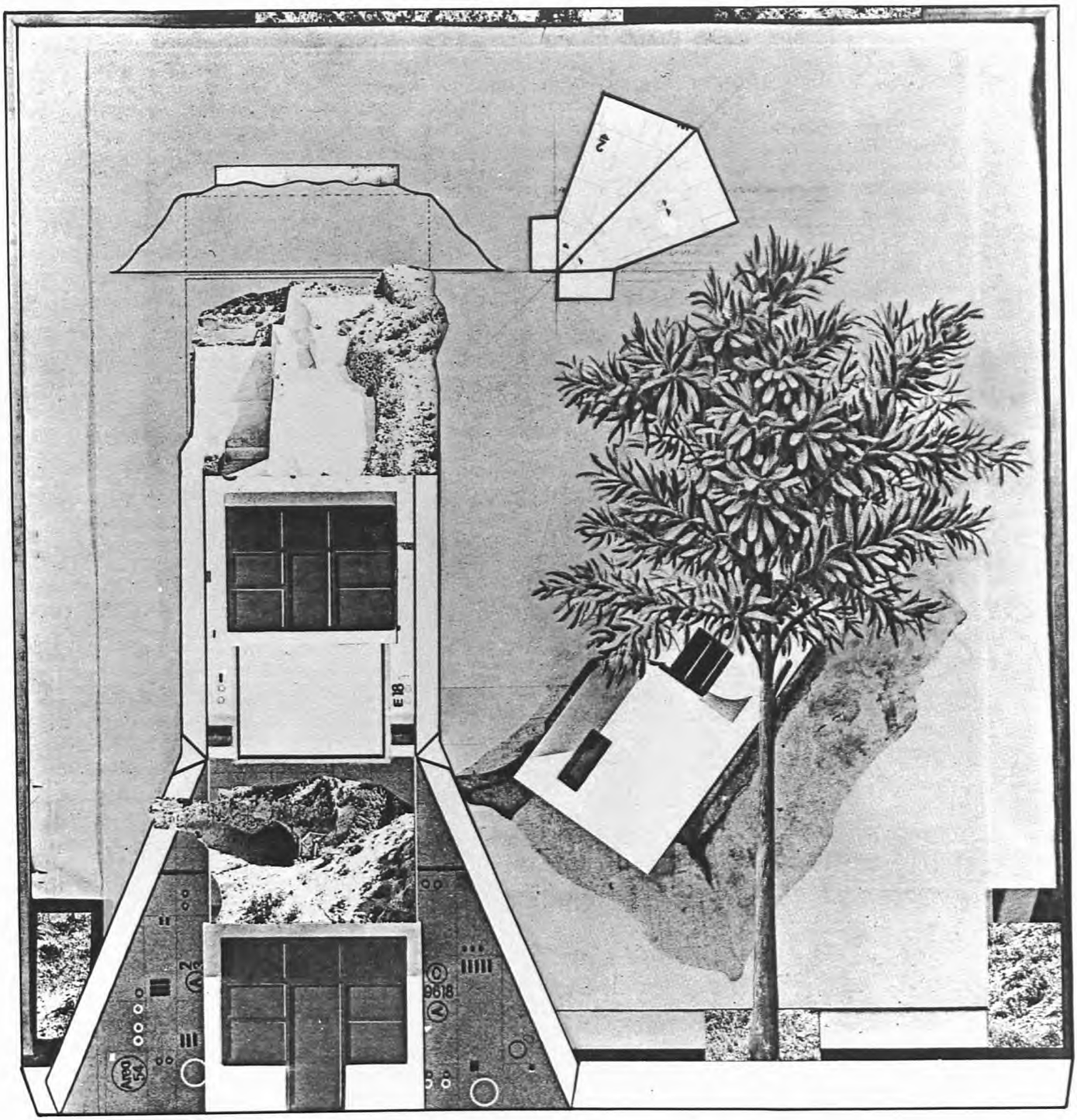




Δημόσια Κεντρική Βιβλιοθήκη Βέροιας

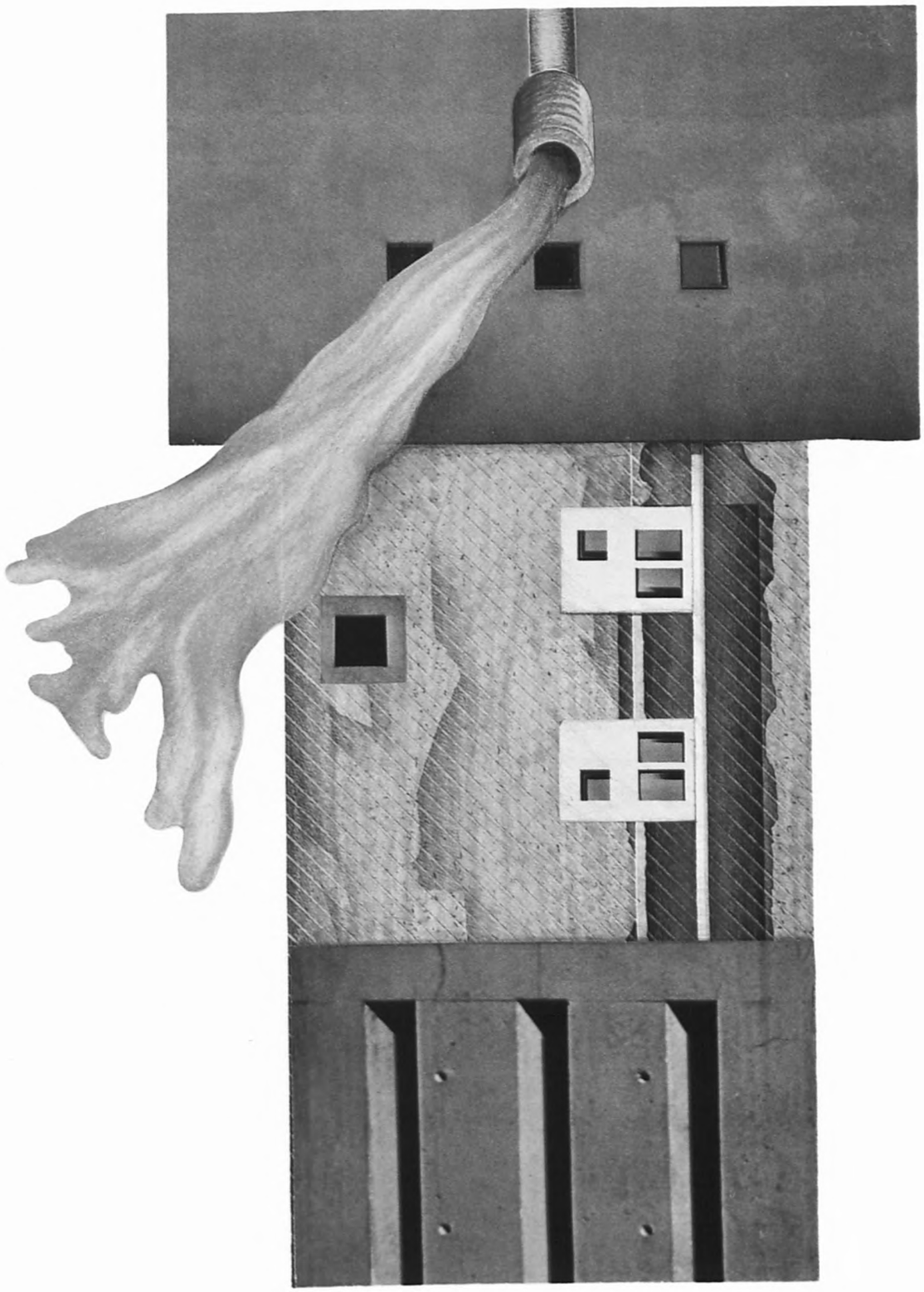


Δημόσια Κεντρική Βιβλιοθήκη Βέροιας



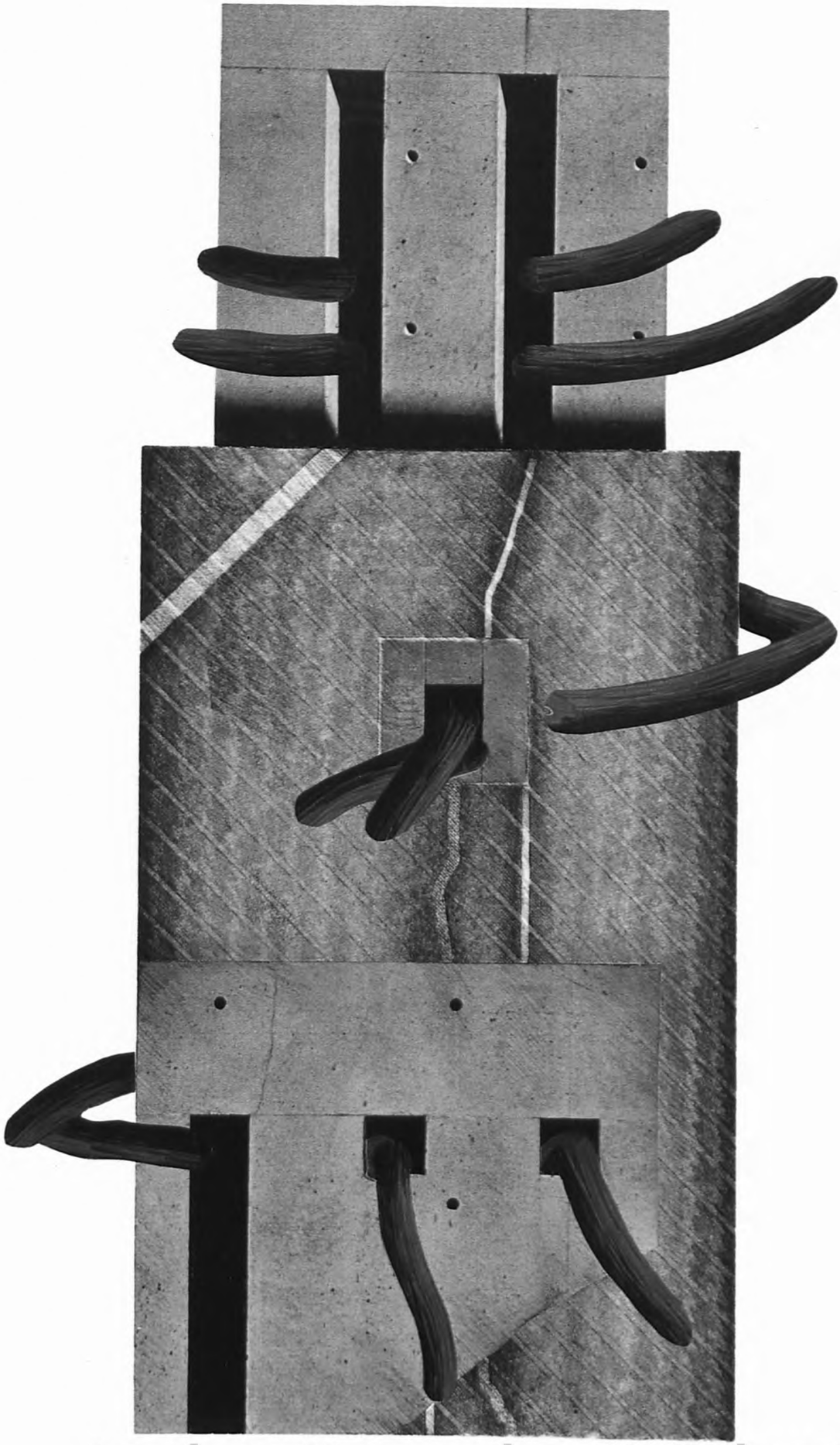
Δημόσια Κεντρική Βιβλιοθήκη Βέροιας

Δημόσια Κεντρική Βιβλιοθήκη Βέροιας

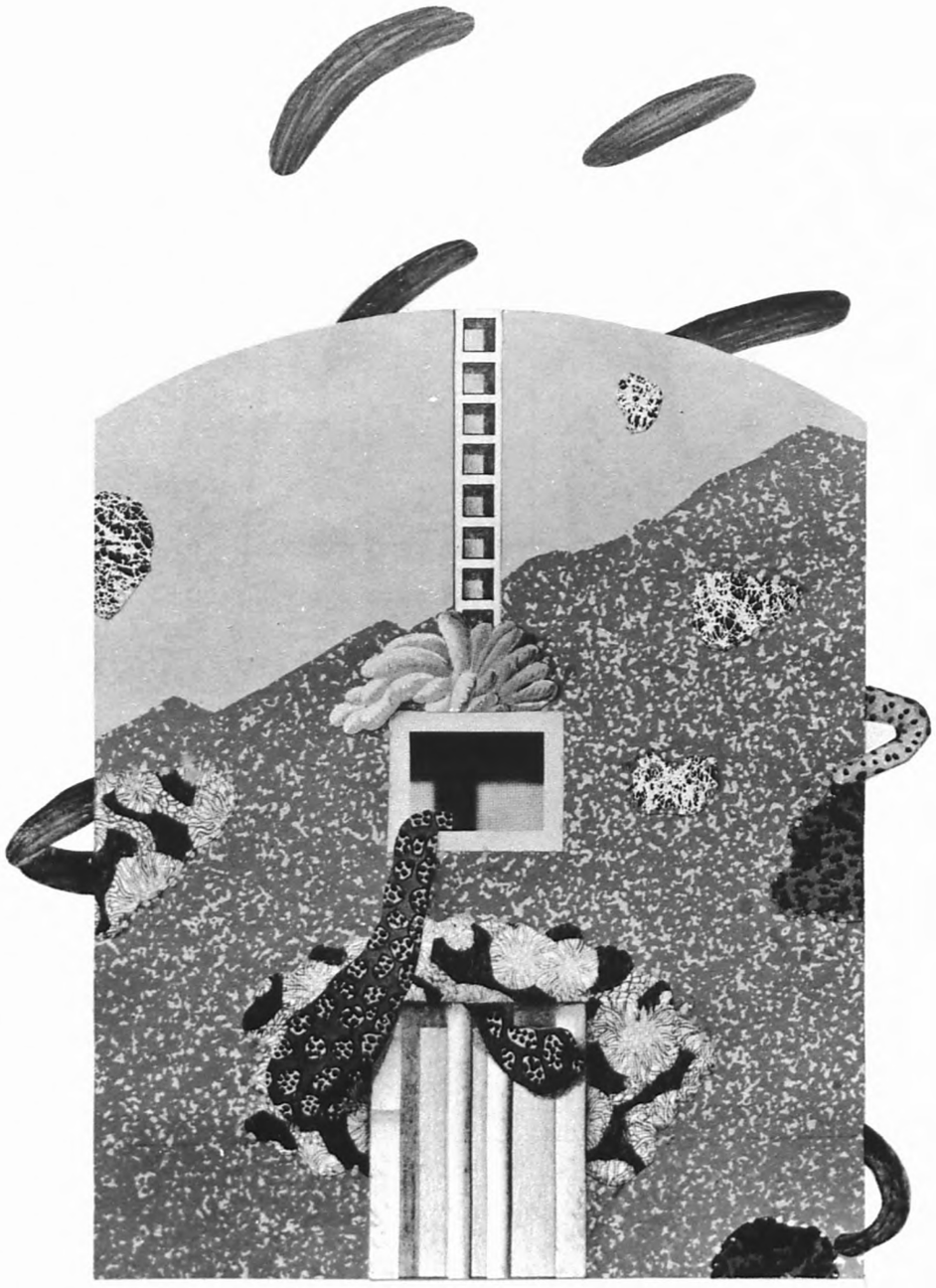


Δημόσια Κεντρική Βιβλιοθήκη Βέροιας

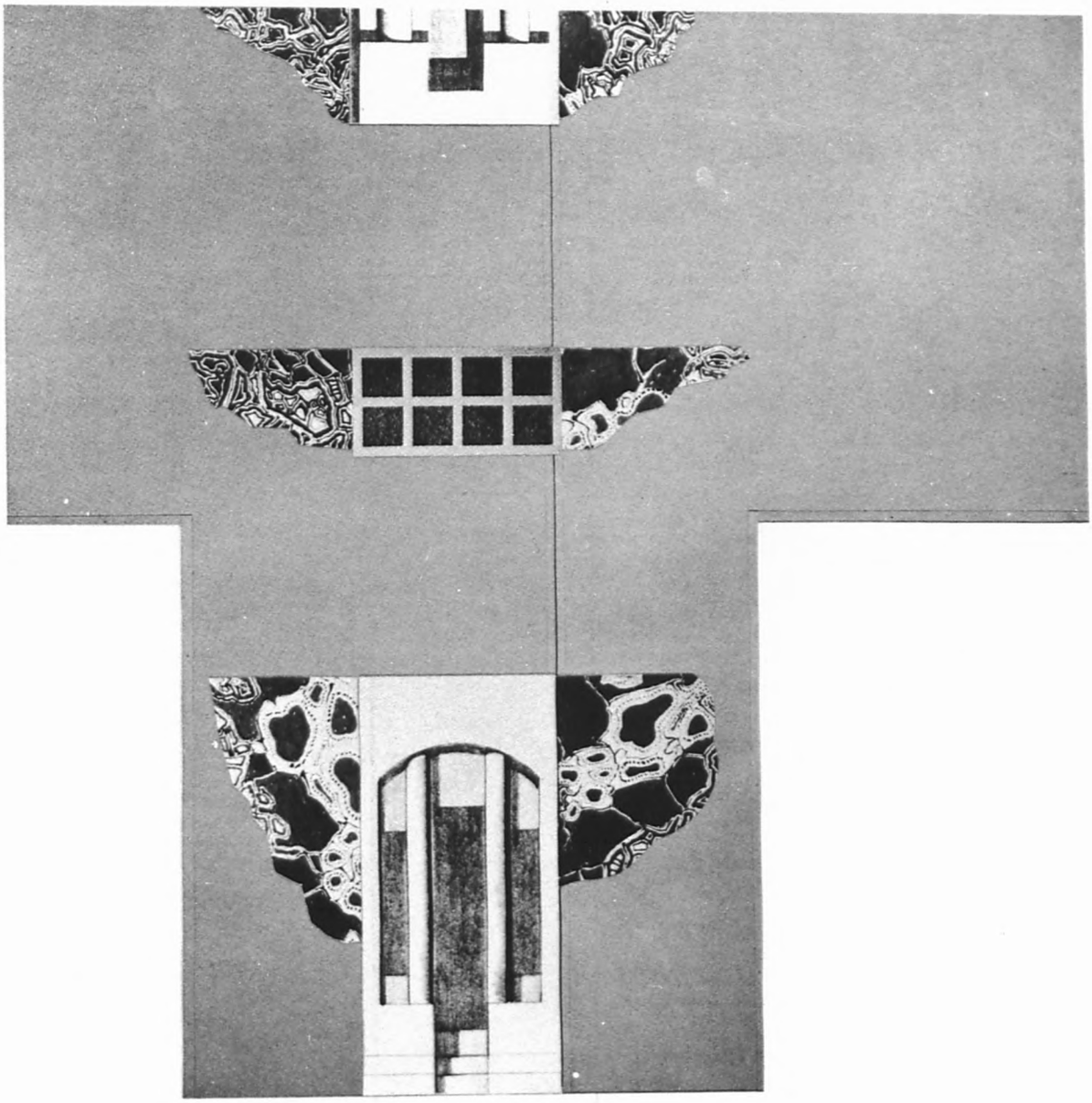
Δημόσια Κεντρική Βιβλιοθήκη Βέροιας



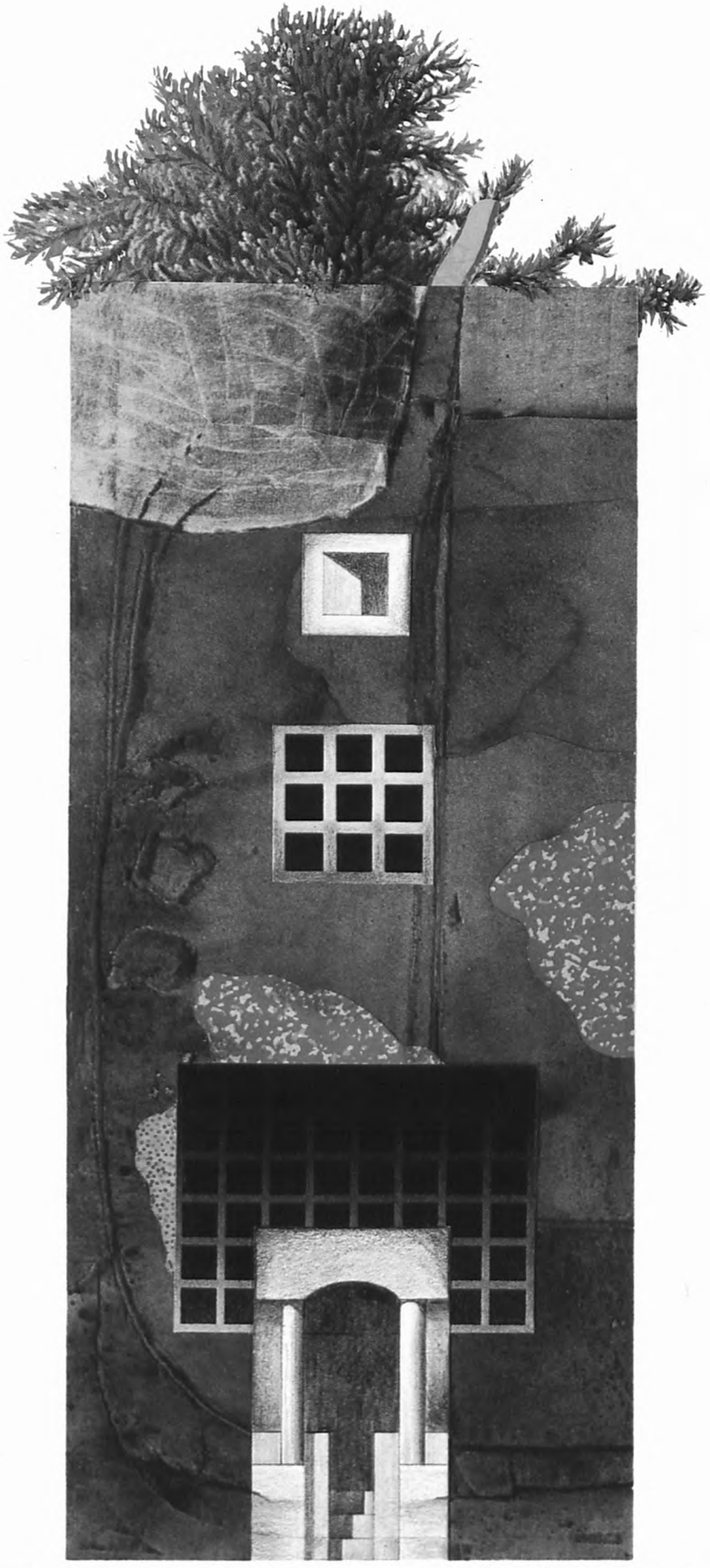
Δημόσια Κεντρική Βιβλιοθήκη Βέροιας



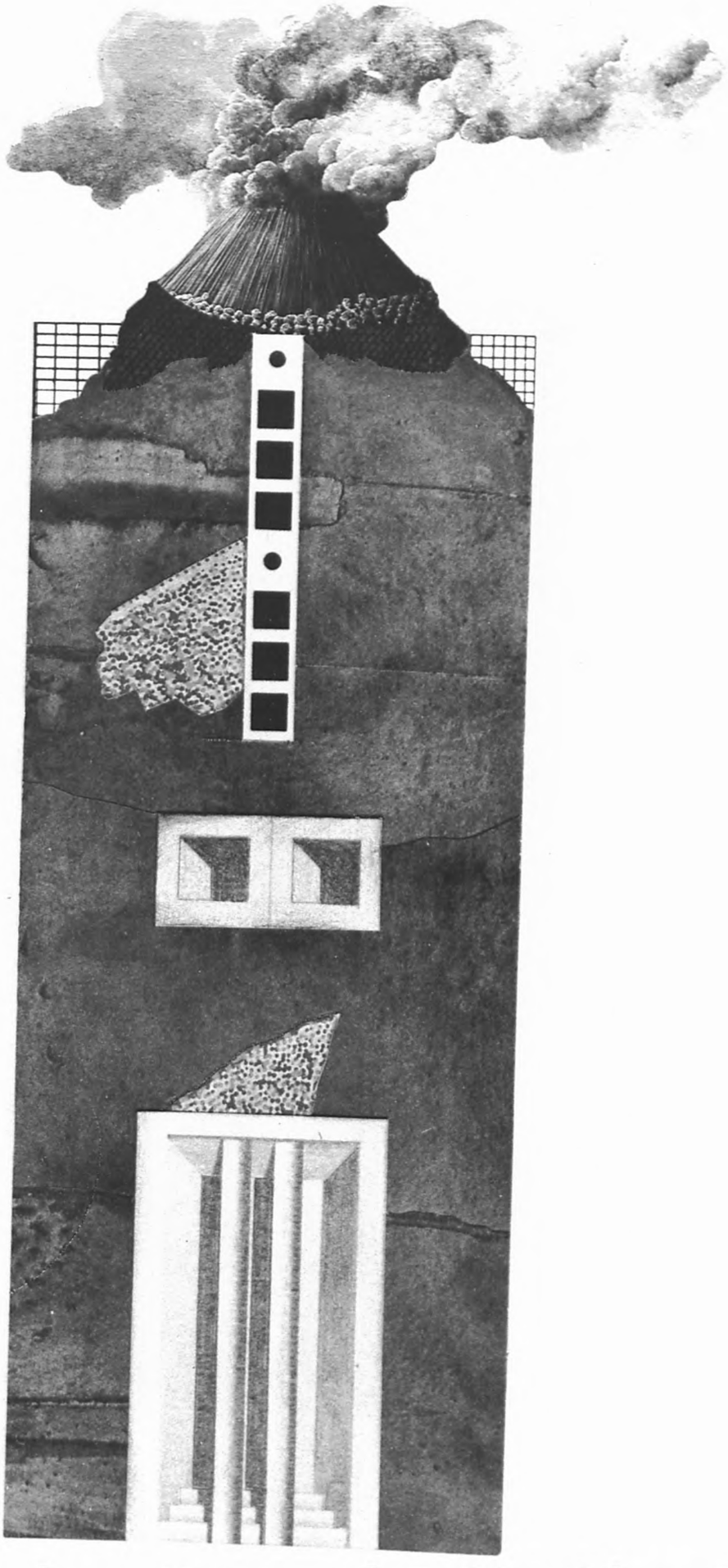
Δημόσια Κεντρική Βιβλιοθήκη Βέροιας



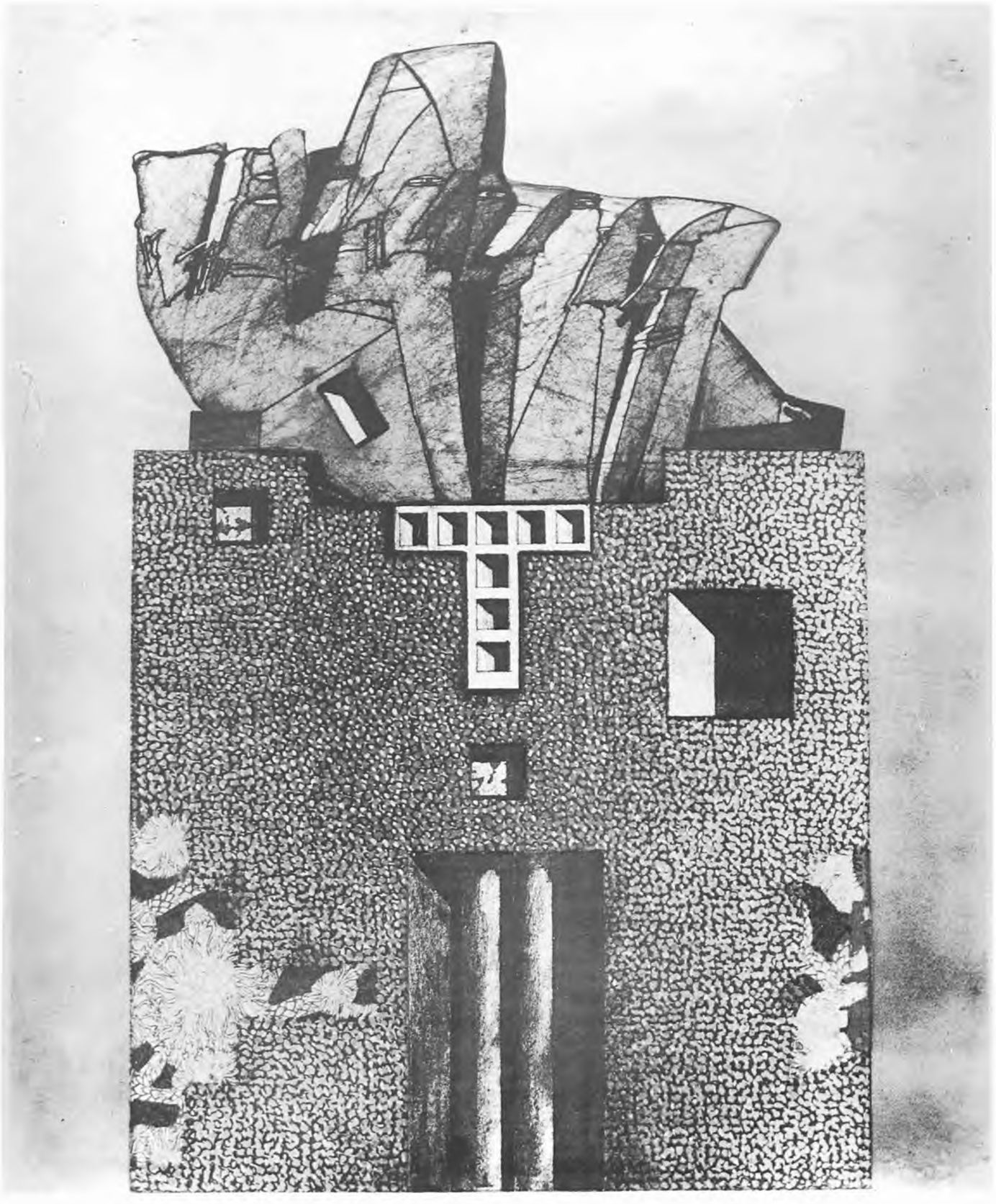
Δημόσια Κεντρική Βιβλιοθήκη Βέροιας



Δημόσια Κεντρική Βιβλιοθήκη Βέροιας

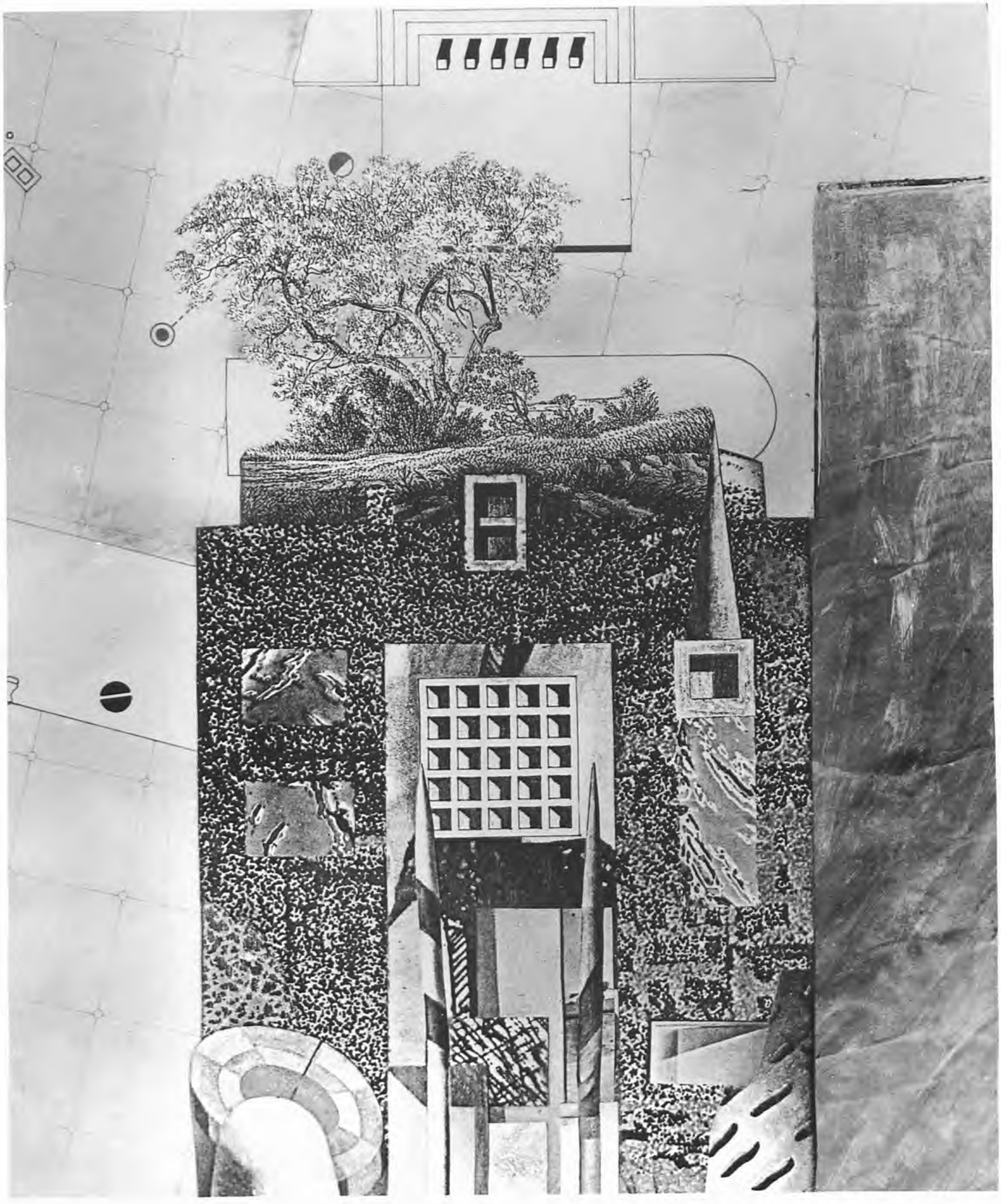


Δημόσια Κεντρική Βιβλιοθήκη Βέροιας

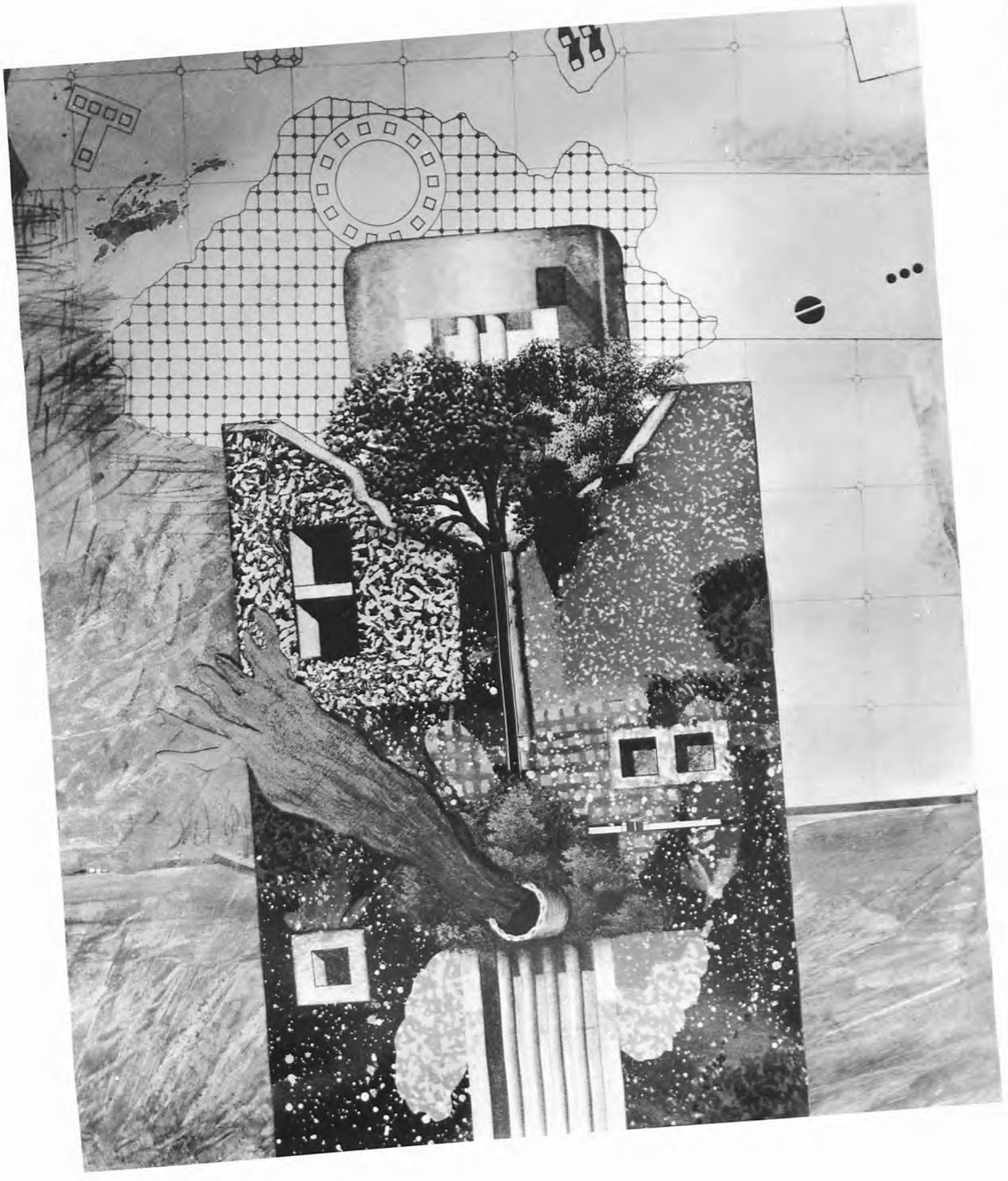


Δημόσια Κεντρική Βιβλιοθήκη Βέροιας

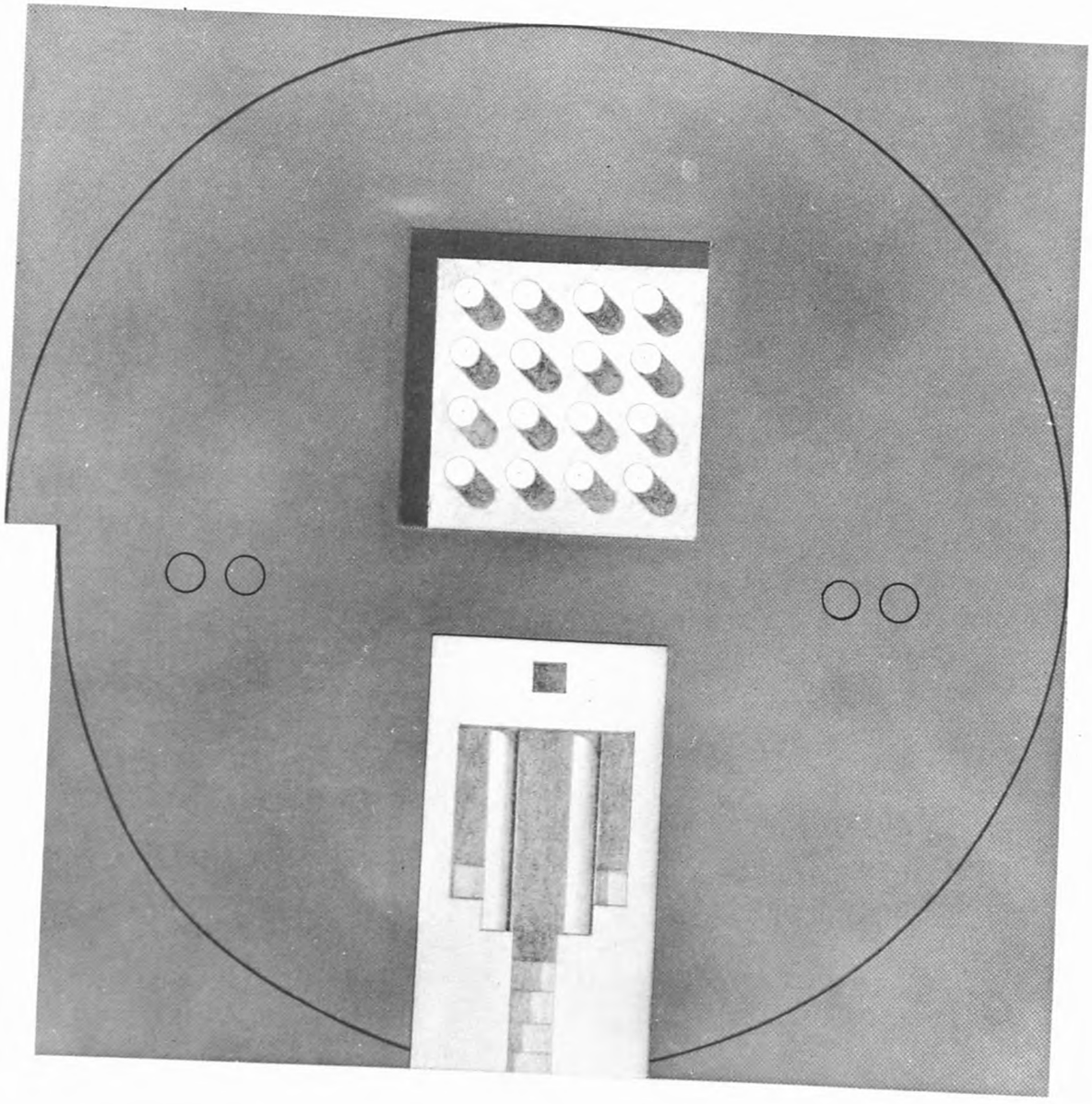
Δημόσια Κεντρική Βιβλιοθήκη Βέροιας



Δημόσια Κεντρική Βιβλιοθήκη Βέροιας



Δημόσια Κεντρική Βιβλιοθήκη Βέροιας



Δημόσια Κεντρική Βιβλιοθήκη Βέροιας

Δημόσια Κεντρική Βιβλιοθήκη Βέροιας

Δημόσια Κεντρική Βιβλιοθήκη Βέροιας